

AB SEK II	Jüdisches Leben in Hamburg / Macht und Ohnmacht / Hamburg und die Nation	SEK II Vormärz / Antisemitismus / Nationalbewußtsein
--------------	--	---

Hep!-Hep! Unruhen in Hamburg 1819-1835

In den Jahren 1819 bis 1835 kam es mehrfach zu Ausschreitungen gegen jüdische Hamburger. Die Juden wurden in Cafés, auf der offenen Straße oder in ihren Häusern angegriffen. Die Täter waren Dienstleute, Handwerker und auch wohlhabendere Bürger. Die Unruhen dauerten jeweils mehrere Tage. Der Rat ließ 1819 berittene Stadtsoldaten gegen die zerstörungswütigen Gruppen ausreiten, dann wandte sich der Protest gegen die Regierung. Juden waren zu jener Zeit rechtlich schlechter gestellt als Christen: Sie durften kein Bürgerrecht und keine Grundstücke in der Stadt erwerben und zahlten höhere Abgaben. Wirtschaftlich waren diese Jahre für die Stadt und ihre Bewohner eine Zeit der Ungewissheit – für Juden und für Christen. Unter den jüdischen Einwohnern der Stadt gab es arme Menschen, aber auch Mitglieder des Mittelstands und Wohlhabende – wie bei der christlichen Mehrheitsbevölkerung.

Quelle 1:

Anzeige des Samuel Isaak Brie über die am 25. August 1819 im Haus seines Vaters begangenen Exzesse

[.]

1 „...Es war wol um 9 1/4 Uhr als ein großer Haufe mit Knütteln und Waffen versehen von der
2 Mönkendammstwierte in die Straße sich zogen, mehreren Nachbarn Fenster einwarfen, und
3 mit dem Ausruf "Hier wohnen auch Juden" Steine von ungewöhnlicher Schwere in die
4 Fenster warfen so daß in wenigen 10 Minuten alle Fenster im Parterre und in der 1. Etage
5 zerschlagen waren. Nach mehrmaligen Anlauf gegen die Hausthüre gab selbe endlich der
6 Gewalt nach, es stürmten Mehrere aus den niedrigsten Haufen des Trosses ins Haus, Spiegel
7 und Leuchte wurden zerschlagen, und mit dem wiederholten Ausruf "Nieder mit den Juden"
8 drangen sie zur Treppe. Ohne Waffen im Haus, ohne Hülfe von den Nachbarn die für ihre
9 eigene Erhaltung besorgt sein mußten, waren die Bewohner des Hauses bestehend aus dem
10 Vater und 3 Frauenzimmer, ein fremder Israelite¹ der zum Abendessen sich da befand und
11 ich, der Raserey der tollkühnen Bösewichter preisgegeben, als in dem fürchterlichen
12 Augenblick wo man mich selbst bey der Brust faßte und niederzuknien befahl, ein Fremder
13 mit dem Ausruf "Wache kömt" den frevelnden Haufe zur schnellsten Flucht bewog. Bürger-
14 Militär zog herbey u. gerettet waren die im Hause sich befanden. - Meine Pflicht erheischt
15 getreulich zu berichten, daß der größte Haufe wol aus Gesinde bestanden; deutlich genug
16 bemerkte aber wie wohlgekleidete Personen thätigen Antheil genommen..."

Aus: Staatsarchiv Hamburg, in: Stefan Rohrbacher, Gewalt im Biedermeier. Antijüdische Ausschreitungen in Vormärz und Revolution (1815 - 1848/49). Frankfurt / Main 1993, S. 302f.

¹ Jude

AB SEK II	Jüdisches Leben in Hamburg / Macht und Ohnmacht / Hamburg und die Nation	SEK II Vormärz / Antisemitismus / Nationalbewußtsein
-----------	--	--

Quelle 2: Bekanntmachung des Hamburger Rates 1819

Bekanntmachung

- 1 Da die Unordnungen gegen Abend noch fortgedauert haben: so soll nunmehr in Gemäßheit
2 der bestehenden Gesetze, und namentlich des heute affigirten² Tumult-Mandats vom 8^{ten}
3 July 1796 verfahren werden.
- 4 Es hat demnach ein Jeder, falls nicht Umstände es nöthig machen, von 9 Uhr Abends zu
5 seiner eigenen Sicherheit sich zu Hause zu halten: denn es wird im Nothfall scharf
6 geschossen; und gleich geschossen werden, wenn mit Steinen geworfen wird.
- 7 **Besonders wird auch der Judenschaft das Zuhausebleiben zur Pflicht**
8 **gemacht.**
- 9 Ein jeder Brodherr³, Fabrikant und Handwerker, ist verpflichtet seine Leute zu Hause zu
10 halten.
- 11 Die Eltern sind verantwortlich für die in ihrem Hause sich befindenden Kinder, die nach 8 Uhr
12 Abends auf der Gasse nicht geduldet, vielmehr arretirt⁴ und sodann die Eltern bestraft
13 werden sollen.
- 14 Veranlassung zu Unruhen, Thätlichkeiten und Selbsthülfe werden aufs strengste bestraft,
15 und es einem Jeden zur Bürgerpflicht gemacht, darüber der Polizei-Behörde eine Anzeige zu
16 machen.
- 17 **Vorzüglich aber wird der Judenschaft hiedurch anbefohlen, jeder**
18 **Veranlaßung zu Unruhen und Thätlichkeiten aufs sorgfältigste und**
19 **bei schwerer Ahndung sich zu enthalten.**
- 20 Alles Zusammenrottiren wird verboten, wo mehr als sechs Menschen zusammen sind,
21 werden sie aus einander gewiesen, auch falls sie nicht Folge leisten, wird nach den heute
22 publicirten Maaßregeln verfahren werden.
- 23 Ein Hochedler Rath ermahnt aufs Väterlichste dieser guten Stadt Bürger und Einwohner
24 durch ein pflichtmäßiges Betragen zur Entfernung aller Unruhen und der Anwendung der
25 strengen Maaßregeln nach Kräften beyzutragen.
- 26 Gegeben in Unsrer Rathsversammlung, Hamburg den 26. August 1819.

Aus: Bauche, Ulrich: Vierhundert Jahre Juden in Hamburg - Eine Ausstellung des Museums für Hamburgische Geschichte vom 8. November 1991 bis 29. März 1992, Hamburg, 1991, S. 259.

² Nochmals bestätigten

³ Arbeitgeber

⁴ festgenommen

AB SEK II	Jüdisches Leben in Hamburg / Macht und Ohnmacht / Hamburg und die Nation	SEK II Vormärz / Antisemitismus / Nationalbewußtsein
-----------	--	--

Quelle 3: Aufruf zu Ausschreitungen gegen die Juden, aufgefunden auf dem Neuen Wall, 1. August 1835

1 "Gebt acht Kammeraden = Handwerkers-Gesellen = Lehrburschen = und Arbeitslose Leute
2 und sonst wer noch Hände hat, stellt euch ja so früh als möglich ein, Ihr wist ja in der
3 Alsterhalle in neuen Jungfernstig, den heute ist denn verdamtem Juden ihr Schabbes und
4 unser Großer Klub bekömt heute abend Geldt und für Geldt und Gewaltt bemächtigen wier
5 uns ein von den 5 Thürmen⁵, um die Sturmglocke zu ziehen und dan Geht Alles nach der
6 Alsterhalle hin um Theil daran zu nehmen den die verdamten Juden ziehen doch den
7 kürstesten davon. Also frisch Muth = Muth gefaßt."

Aus: Staatsarchiv Hamburg, in: Stefan Rohrbacher, Gewalt im Biedermeier. Antijüdische Ausschreitungen in Vormärz und Revolution (1815 - 1848/49). Frankfurt / Main 1993, S. 307.

Aufgaben:

1. Lesen Sie Quellen 1 und 2. Geben Sie in eigenen Worten wieder, was der Familie Brie am 25.8.1819 geschehen ist und welche Maßnahmen der Senat traf.
2. Lesen Sie Quelle 3, geben Sie den Inhalt des Zettels in eigenen Worten wieder. Erörtern Sie welche Informationen über die Täter und die Anstifter der antijüdischen Unruhen man daraus interpretieren kann?⁶
3. Lesen Sie auf www.hamburg-geschichtsbuch.de den Artikel über die Hep!-Hep! Unruhen.
4. Erarbeiten Sie die Gründe für die Ausschreitungen, die die Autorin benannt hat und diskutieren Sie diese.
5. Stellen Sie sich vor, sie seien Samuel Isaak Brie im Jahre 1838. Sie sind verheiratet und Familienvater. Grade hat Ihre Frau Jeannette⁷ einen Sohn zur Welt gebracht. Sie haben ihn Siegfried genannt.⁸ Sie verfassen ein Erinnerungsbuch für ihren Sohn und beschreiben dort die Unruhen von 1819 bis 1835.

⁵ Türme der Kirchspielkirchen: St. Michaelis, St. Petri, St. Jacobi, St. Katharinen, St. Nicolai.

⁶ Wie heißt es so schön in den Krimis: Follow the money?

⁷ Sie können mehr über die Familie erfahren, wenn Sie über den Rechtswissenschaftler Prof. DDr. Siegfried Brie (geb. 1838 in Hamburg, gest. 1931 in Breslau) recherchieren.

⁸ Achtung: Namen sagen oft viel über die Einstellung der Eltern aus. Hier über Nationalidentität.